

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Lyrische und andere Gedichte

Uz, Johann Peter

Anspach, 1755

VD18 10856188

Die Liebe.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2417



Die Liebe.

Da auf rauschendem Gefieder
 Zephyr uns den Frühling bringt:
 So erwacht die Freude wieder;
 Alles lacht und scherzt und singt.
 Tanzt, o tanzt, junge Schönen!
 Meiner sanften Leyer nach,
 Welche nie mit lechtern Tönen
 Unter meinen Händen sprach.

Alles fühlet nun die Triebe,
 Die kein Herze stets verschwur:
 Alles ladet euch zur Liebe,
 Jugend, Frühling und Natur.
 Wie bekannt wird euerm Ohre
 Nun die Stimme schlauer Lust!
 Und wie sträubt im regen Flohre
 Sich die halbunflorete Brust!

Sollt ihr eine Wollust meiden,
 Die den Weisen selbst behört,
 Und mit Bildern trunkner Freuden
 Auch der Frommen Andacht stört?
 Dürft ihr die Natur verdammen?
 Ihr aufrührisch widerstehn?
 Uns mit Liebe zu entflammen,
 Schönen! würdet ihr so schön.

Liebet, weil ihr lieben sollet!
 Fliehet Platons Unterricht!
 Wenn ihr niemals küssen wollet,
 O so liebet lieber nicht.
 Weg mit Liebe, die nur denket,
 Und, voll Schul-Gelehrsamkeit,
 Stets im kalten Ernst versenket,
 Auch Begierden sich verbeut!

Als in jenen dunkeln Jahren
 Amor ganz platonisch hieß,
 Und ihm von bestäubten Haaren
 Keine Rose düftend blies:
 Flog er fern vom stillen Scherze,
 Bis zum Sirius hinauf,
 Und besorgte seine Kerze
 Schlechter, als der Sterne Lauf.

Ihn vom Himmel abzubringen,
 Da ihn Erd und Menschheit rief;
 Kürztet ihr die stolzen Schwingen,
 Holde Nymphen! da er schlief.
 Da der Himmel ihm entgangen,
 Flattert nun der Gott der Luft
 Um die rosenvollen Wangen
 Und um jede Lilien-Brust.

Aber wie an Frühlings-Morgen
 Einer jungen Rose Pracht,
 Würdig Zephyrs liebster Sorgen,
 Würdig aller Wünsche, lacht;
 Die bis Titans niedrer Wagen
 Sich im Abend-See verliert,
 Welket und in künftigen Tagen
 Keine Blicke mehr verführt:

So verblühen mit kurzem Prangen
 Auch die Blumen unsrer Luft,
 Diese Rosen frischer Wangen,
 Diese Lilien einer Brust.
 Amor, fliehend, folgt der Jugend;
 Und es fesselt nur Verstand,
 In dem Schooße sanfter Tugend,
 Ihn durch ein beglücktes Band.